

Wer meine Mandanten sind, dazu äußere ich mich nicht, weil das der anwaltlichen Schweigepflicht unterliegt.¹¹¹ *(Beifall)*

Und wenn ich im übrigen einen Mandanten in der Vergangenheit abgelehnt hätte, weil mir seine Gesinnung nicht gefällt, dann wäre ich kein Anwalt gewesen. *(Beifall)*

Ich habe, um das gleich zu sagen, auch Mörder und Sittlichkeitsverbrecher verteidigt und schäme mich dessen keineswegs; denn auch sie haben einen Anspruch auf Verteidigung und auf Rechtsstaatlichkeit. *(Beifall)*

Aber wenn mit der Frage verbunden ist, ob ich meine anwaltliche Tätigkeit fortsetze, falls ich zum Parteivorsitzenden gewählt werden sollte, dann sage ich, daß ich meinen Mitgliedern vorschlagen werde, meine anwaltliche Tätigkeit für diese Zeit ruhen zu lassen. Aufgeben möchte ich diesen Beruf nicht, ausüben kann ich ihn in der Zeit selbstverständlich auch nicht. Denn wenn ich jemand in der Scheidung vertrete, und er bekommt das Erziehungsrecht, dann kommt das natürlich nur, weil er von mir vertreten wurde. Bekommt er es nicht, ist es auch blöde. *(Heiterkeit und Beifall)*

Frauenpolitik: Wir haben ja nicht nur von Gleichberechtigung, sondern auch von Gleichstellung gesprochen, und ich bin mir übrigens auch darüber im klaren, ich habe das neulich in einem Interview, glaube ich, für die „Für Dich“ gesagt, daß wir in den vergangenen Jahren wesentlich mehr von Gleichberechtigung geredet als für sie getan haben; eines der Grundprobleme in unserer Gesellschaft, ich möchte das so deutlich sagen. Die Bedingungen für die Frauen sind nach wie vor härter, und die Tarifpolitik ist hier nach wie vor sehr einseitig. Da gibt es vieles geradezurücken. Darüber bin ich mir im klaren. Und ich möchte auch sehr gerne, daß Frauen in Verantwortung gehen. Aber bitte schön als Frauen. Ich möchte nicht, daß sie den Wettbewerb antreten, die besseren Männer zu werden. *(Heiterkeit und Beifall)*

Und dann können wir von ihnen wirklich viel lernen, das stimmt. Aber ich sage auch eins, wir haben uns natürlich auch ein paar Gedanken gemacht. Es ist so wahnsinnig schwer, das mit einem Mal zu ändern. Es gibt einfach zuwenig Frauen, die sich darauf vorbereitet fühlen. Die meisten sagen leider nein, wenn man sie fragt. Aber daran sind wir Männer schuld, das muß ich auch so deutlich sagen. Wir müssen da etwas ändern. Aber wie wir das so schnell machen wollen, das weiß ich nicht. Wir müssen uns da auf einen Prozeß einstellen, und wir müssen das Bewußtsein ändern.

Amt für Nationale Sicherheit auflösen – das ist völlig richtig. Ich habe meinen Standpunkt dazu gesagt, daß ich glaube, daß durch die falschen Entscheidungen hinsichtlich falscher Aufgabenstellung dieses Amt so diskreditiert ist, daß wir es

111 Gregor Gysi hatte im September 1989 die Vertretung von Bärbel Bohley und Jutta Seidel bei der Anmeldung des „Neuen Forum“ übernommen. Vgl. Gerd-Rüdiger Stephan (Hrsg.): „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“ Interne Dokumente zum Zerfall von SED und DDR 1988/89. Berlin 1994, S. 168 ff.